

Zeitschrift: Jahresberichte des Archäologischen Dienstes Graubünden und der Denkmalpflege Graubünden
Herausgeber: Archäologischer Dienst Graubünden; Denkmalpflege Graubünden
Band: - (1998)

Artikel: Hölzer einer neuzeitlichen Uferverbauung unter der Abwasserreinigungsanlage (ARA) in Chur
Autor: Seifert, Mathias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-821291>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hölzer einer neuzeitlichen Uferverbauung unter der Abwasserreinigungsanlage (ARA) in Chur



Abb. 58: Chur 1998/99, ARA. Die ausgebaggerten Hölzer werden vermessen und gezeichnet.

Im Dezember 1998 erhielten wir von Herrn Dürst (Tiefbauamt der Stadt Chur) die Meldung, dass in der Baugrube für den Neubau der Trocknungsanlage für Klärschlamm auf dem Gelände der ARA Hölzer zum Vorschein gekommen seien. Die Nachfrage bei Herrn Decasper von der ARA ergab, dass der Bagger auf einer Tiefe von 4,5 Metern unter dem heutigen Terrain im Rheinkies auf einen Haufen wild durcheinander liegender Stämme gestossen war, von denen einzelne Bearbeitungen aufwiesen. Ein Teil der Hölzer wurde durch den Bag-

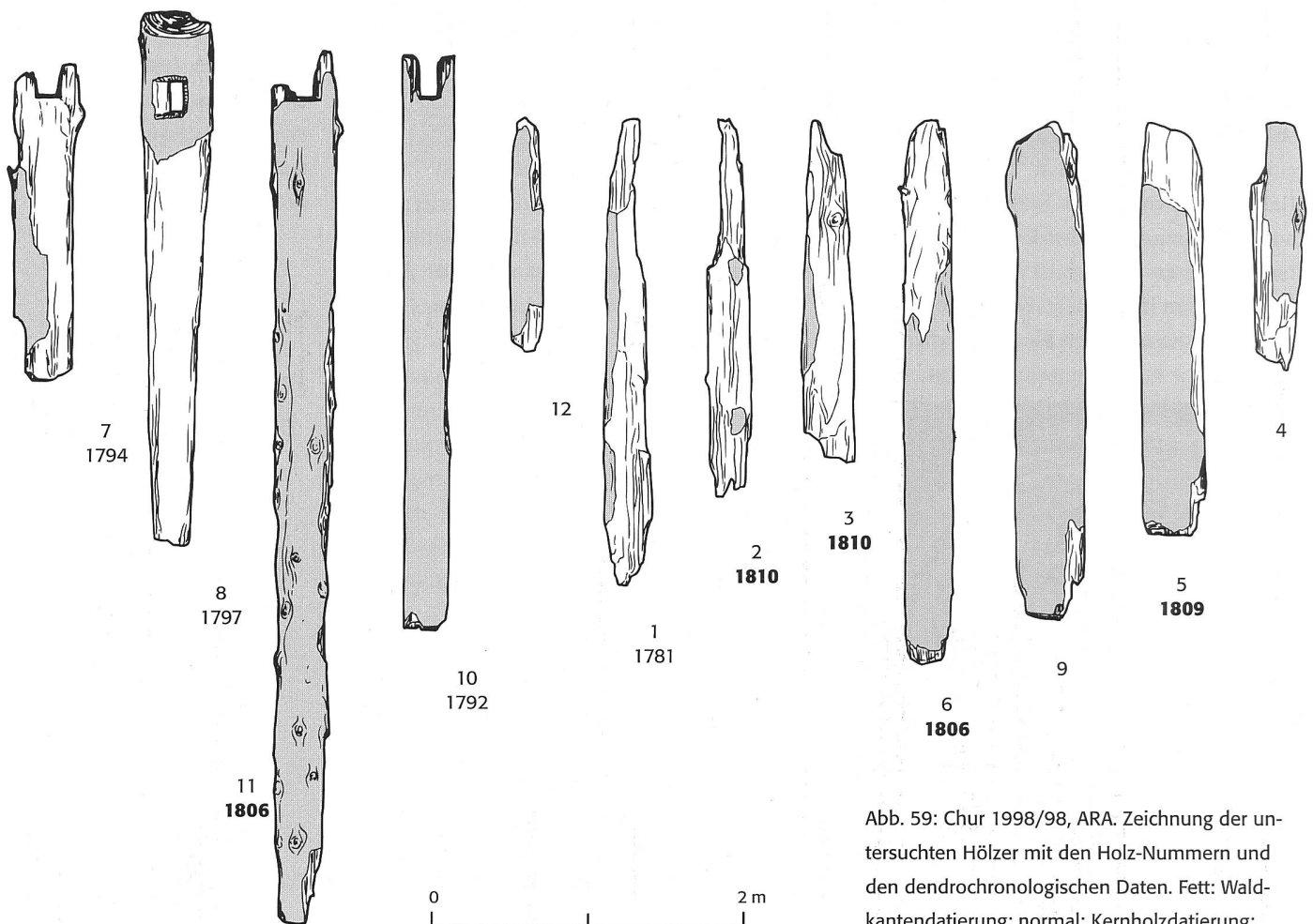


Abb. 59: Chur 1998/98, ARA. Zeichnung der untersuchten Hölzer mit den Holz-Nummern und den dendrochronologischen Daten. Fett: Waldkantendatierung; normal: Kernholzdatering; Grau: ursprüngliche Stammrundung erhalten.

ger herausgezogen und neben der Baugrube deponiert.

Beim ersten Augenschein durch den ADG nach der Fundmeldung waren das Fundament und die Wände in der Baugrube bereits betoniert, die Befundsituation konnte deshalb nicht mehr beurteilt werden. Wegen widrigen Witterungsbedingungen im Winter 1998/99 war eine Untersuchung der Hölzer und eine Beprobung für die dendrochronologische Datierung erst im März 1999 möglich. Am 22. 3. 99 konnten die Stämme an Ort vermessen und gezeichnet werden. Zur Altersbestimmung im Dendrolabor des Archäologischen Dienstes Graubünden wurde zudem von jedem Stamm eine Balkenscheibe abgeschnitten.

Insgesamt sind 12 Hölzer herausgebaggt worden (Abb. 58 und Abb. 59). Es handelt sich bei allen Stämmen um Rundhölzer. Mit

dem Beil zugehauene Enden waren noch an sechs Stämmen erhalten. Vier Stämme wiesen am einen Ende ein rechteckiges Loch zur Aufnahme eines Querholzes auf. Zwei Stämme sind durch den Bagger zerbrochen worden, wie die dendrochronologische Untersuchung gezeigt hat (Abb. 59, 2. 3. 4. 9). Die mikroskopische Bestimmung der Holzarten ergab für sieben Hölzer Fichte, für fünf Hölzer Weisstanne. Dendrochronologisch konnten neun der zwölf Holzproben zu einer 163-jährigen Mittelkurve kombiniert werden. Diese Mittelkurve konnte auf verschiedenen Jahrringsequenzen Graubündens in den Zeitraum 1648–1810 n. Chr. datiert werden.

Von den acht Hölzern besitzen vier Waldkante (= Rinde) in den Jahren 1806 (2x), 1809 (1x) und 1810 n. Chr. (1x) (Abb. 59). Bei den übrigen vier konnte das exakte

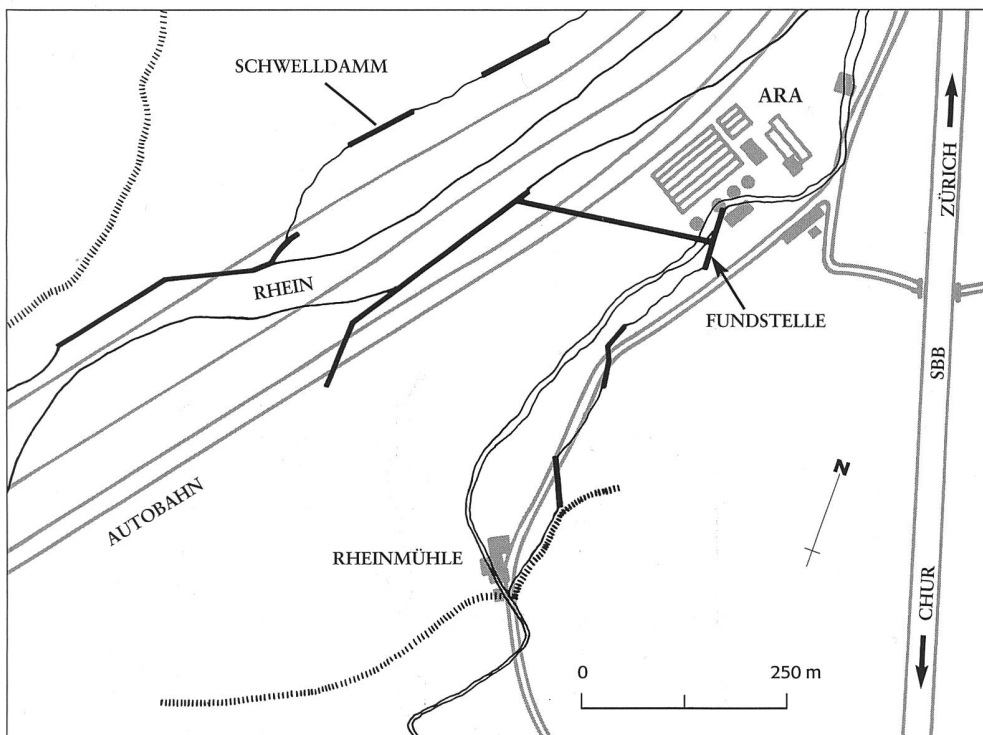
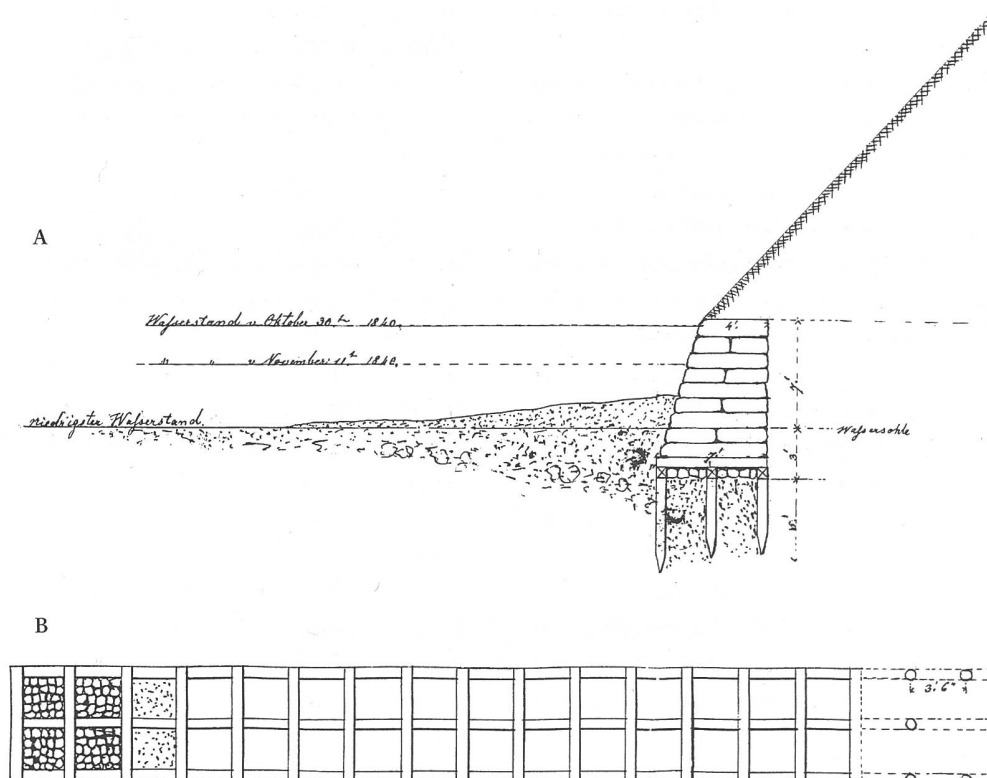


Abb. 60: Chur 1998/99, ARA. Auf dem Plan ist die Situation des Rheinbettes und der Schwelldämme im Jahre 1814 (Schwarz, Umzeichnung nach Planvorlage von 1814) mit der heutigen Situation (Grau) zusammengezeichnet.

Abb. 61: Chur 1998/99,
ARA. Konstruktionsweise ei-
nes Wuhrs um 1850.
A = Schnitt; B = Aufsicht.



Fälljahr nicht bestimmt werden, da nur Kernholz vorhanden war. Diese Hölzer müssen aber aufgrund der Kurvenübereinstimmung und der Kurvenlänge zur gleichen Schlagphase 1806–1810 gehören.

Da die Holzansammlung nicht in der Fundlage untersucht werden konnte, war die Deutung anfänglich unklar. Handelte es sich um verschwemmte Hölzer einer abgegangenen Brücke rheinaufwärts oder um Reste einer vom Rheinkies überfahrenen Uferverbauung? Um Bestandteile eines Gebäudes konnte es sich wegen der Masse und Zurichtung der Hölzer nicht handeln. Klarheit ergaben die Nachforschungen im Stadtarchiv von Chur⁶⁸. Auf einer Planaufnahme des Jahres 1814, auf welcher der Verlauf des Rheins samt den damals ausge-

föhrten Uferverbauungen eingezeichnet ist, konnte ein System von sogenannten Schwelldämmen lokalisiert werden⁶⁹. Ihre Funktion bestand einerseits darin, den Rhein zu kanalisieren und andererseits zu verhindern, dass der Mühlbach bei Hochwasser an den exponierten Geländezonen weiter Material abschwemmte. Passt man den damals gezeichneten Plan in der Grösse der heutigen Karte dieses Gebietes an und bringt sie zur Deckung, liegen zwei senkrecht aufeinander treffende Schwelldämme exakt im Bereich der Baugrube der neu erstellten Trocknungsanlage der ARA, wo auch die untersuchten Hölzer ausgebaggert wurden (Abb. 60). Dank der dendrochronologischen Datierung wissen wir nun auch, dass diese Verbauungen drei

68 Der Stadtarchivarin von Chur, Frau Ursula Jecklin, und ihrem Team sei an dieser Stelle herzlich für ihre Unterstützung gedankt.

69 *Grundriss des Rheinbett's löbl: Stadt Chur. Iler Theil, von der Plessur bis zur Haldensteiner Brücke. Mit Einstimmung löbl: Acc: Com: unter Anleitung des Wuhr=Insp: Matheus de Job: Ul: Bauer errichtet von P: Hemmi im April 1814.* Plan Nr. A18 im Stadtarchiv Chur.

70 *Plan zu einem Wuhr auf Rostpfählen* (um 1850). Plan Nr. A8 im Stadtarchiv Chur.

Jahre vor der Planaufnahme entstanden sind.

Über die Konstruktion dieser Dämme sind wir nicht genau im Bild. Aus der Mitte des 19. Jahrhunderts gibt es aber im Stadtarchiv einen Ausführungsplan für die Erstellung einer "Wuhr auf Rostpfählen" (Abb. 61)⁷⁰. In gleicher oder ähnlicher Weise müssen wir uns auch die Fundation der Schwelldämme vorstellen. Bei den untersuchten Balken mit rechteckiger Lochung (Abb. 59) dürfte es sich um die Pfähle handeln, in welche zur Verstrebung liegende Balken eingezapft waren. Das tief in den

Rheinkies gesetzte Kastensystem wurde noch zusätzlich mit Steinen verfüllt. Die darauf geschichteten Steinblöcke sollten die Erosion des Ufergeländes unterbinden.

Nach der definitiven Rheinkorrektion in den Jahren nach 1868 hatten die Dämme ausgedient. Sie wurden allmählich eingeebnet und verschwanden als sichtbare Baukonstruktionen. Erst die vorliegende Untersuchung hat sie wieder aus dem Schlummer der Vergessenheit geholt. Ohne archivalische Studien, dies sei hier ausdrücklich betont, wäre die Deutung dieser Holzreste jedoch nicht gelungen.